

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

231 (2.10.1896) II. Blatt

# Badische Landeszeitung

**Kosten:**  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich:  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.

**Anzeigengebühren:**  
Die 14spaltige Zeile  
oder deren Raum 20 Pf.  
im Restamentheile 60 Pf.  
**Bemerkungen:**  
Unbeschnittene Ein-  
drücke werden nicht auf-  
genommen und können nachträglich  
keine Honorar-Ansprüche  
berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Hirschgasse 9.

Telefonanschluß Nr. 401.

Nr. 231. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 2. Oktober

1896

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 1. Okt.** Es ist nach der Meinung liberaler Blätter ganz in der Ordnung, wenn sie alle „national-liberalen“ Elemente zum Kampf auf Sein oder Nichtsein gegen die Nationalall liberalen anfeuern; daß aber die „Bad. Landeszeitg.“ als nationalliberales Blatt ihre Gesinnungsgenossen zur Verteidigung aufruft, nachdem alle gültigen Jugendstände der Regierung nur zur Erhöhung der Centralisierungsansprüche gebiet haben, das ist „Standal“, „Anfang“, sogar „Mangel an Bildung“. Uns nötigt dieses Gebahren nur ein Räthsel ab, denn es ist heute nicht mehr schwer, vorauszu-  
sehen, daß binnen kurzer Zeit der Staat genötigt sein wird, alle treuen Unterthanen zur Verteidigung seiner Rechte um Hilfe anzusuchen. Neuestens kommt die „Lahrer Anzeiger“, nicht die „Kerkerkammer“ Baden werde vom Centrum angegriffen, sondern nur „Restitution“ (Bürderrückstellungen), die der kath. Kirche gewährt werden sollen! Demnach ist z. B. die Errichtung von Männer-Klöstern in unserem Großherzogtum, welche seit ihrem Bestehen keine solchen gekannt hat, eine „Restitution“. Wie kann man denn etwas zurückverlangen, was man nie besaß? Die Errichtung von Klöstern würde allerdings zur politischen Kerkerkammer Baden viel beitragen und darum wollen wir sie nicht.

**Karlsruhe, 1. Okt.** Wie wir bereits an anderer Stelle erwähnt haben, hat Fürst Karl zu Löwenstein-Nosenberg anlässlich des derzeitigen Antifreimaurerkongresses in Trient ein aus Kleinheubach datiertes Schreiben ergehen lassen, in dem es heißt:  
„Katholiken, welche nicht in der Lage sind, nach Trient zu reisen, können sich dennoch an diesem wichtigen, vom hl. Vater empfohlenen Unternehmen beteiligen, indem sie sich als Mitglieder eintragen lassen. — Wer sich mir durch pfarramtliches Zeugnis als aufrichtiger Katholik ausweist und den Betrag von acht Mark einleitet, erhält eine Mitgliedskarte und wird sein Name in das Mitgliederverzeichnis des Kongresses eingetragen. Es ist dies eine offene, mutige Kundgebung der Zustimmung zu den Zwecken des Kongresses, der Licht bringen soll über die Ziele und das Treiben der gefährlichen lichtfeindlichen Sekte, und ist der Beitrag eine dankenswerte materielle Beihilfe.“

Fürst Karl, der Katholikentags-Präsident, hat schon mehr durch seine originellen Einfälle von sich reden gemacht. Wir erinnern nur an seinen Vorschlag in der letzten Tagung unserer Ersten Kammer, als weiblichen Fabrikinspektoren die Frau des jeweiligen Fabrikinspektors zu bestellen. Da seine Durchsicht zum Präsidenten des Antifreimaurerkongresses gewählt wurde, so wird er wohl in der Lage sein, die Zahl der pfarramtlich beglaubigten „guten“ Katholiken bekannt zu geben, die dem aus Kleinheubach ergangenen Rate folgend, zum Häderling des Trienter Kongresses in so löblicher Weise ihr Können und Geld gefleht haben. Den sublimen Gedanken mit den pfarramtlich beglaubigten „guten“ Katholiken empfehlen wir zur weiteren Ausgestaltung für unser öffentliches Leben auch in Baden. Bei Geschäftsempfehlungen u. s. f. wäre z. B. der Zusatz „pfarramtlich beglaubigter guter Katholik“ zweifellos ebenso geschmackvoll, als wirksam. „Katholischer Pfarrer“ würde ja im „Hrsg. Voten“ bereits einmal empfohlen. Der Boden wäre also schon vorbereitet.

**Darmstadt, 30. Sept.** Bei dem Festabend des Großen Bundes hielt der frühere Jesuitenpater Graf v. v. Brodbeck einen Vortrag über den Ultramontanismus in Deutschland, dem wir folgendes entnehmen: „Ich trete nicht als Gast oder Fremdling vor Sie hin, sondern als Mitglied des Evangelischen Bundes.“ (Beifall.) „Es ist zwar nicht immer eine Empfehlung, Mitglied dieses Bundes zu sein; denn man kommt in Gefahr, als kirchlich-liberal oder ungläubig verurteilt zu werden. Was mich aber zum Beitritt bewog, war das Bewußtsein, durch die Mitgliedschaft des Evangelischen Bundes in einen Kreis von Männern zu treten, die in dem weltbewegenden Kampfe stehen, von dessen Ausgang auch das Wohl und Wehe unseres deutschen Vaterlandes abhängt, in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus.“ (Beifall.) Der Ultramontanismus ist ein System, welches unter dem Deckmantel der Religion und unter Vermeidung mit Religion verknüpften Herrschaft anstrebt. Der einzig richtige Weg, dauernd gegen den Ultramontanismus etwas zu erreichen, ist meines Erachtens der, daß auf der ganzen Linie, in allen Verhältnissen, wo er hervortritt, eine Politik der Nichtachtung der weltlich politischen Ansprüche des Ultramontanismus befolgt wird. (Beifall.) Wenn der römische Papst durch seine Gefandtschaften und Missionen sich in die politischen Händel mischen will, dann muß ihm gesagt werden: Das ist nicht deine Sache; bleibe bei deinem Amte, ein Seelenhirte zu sein! Durch Nachgiebigkeit hat man niemals dem Ultramontanismus etwas zu Wege gebracht. Erheben wir doch auch einmal den Ruf nach Parität! Warum soll die katholische Kirche von den Regierungen anders behandelt werden als jede andere? Das Centrum wird von den tonangebenden Kreisen in Deutschland nicht deshalb berücksichtigt, weil sie selbst auf dem Boden des Centrums stehen, sondern weil das Centrum eine Macht ist und weil sie glauben, mit dieser Macht rechnen zu müssen. Wir müssen deshalb auch eine Macht in Deutschland bilden, dann braucht die Regierung nicht mehr mit dem Centrum zu rechnen. (Beifall.) Da wir eine anti-ultramontane Mehrheit im Volke besitzen, so ist es auch möglich, eine anti-ultramontane Mehrheit im Parlamente zu erlangen. Wir müssen werden ein einzig Volk von Weibern. Gräber sind gewöhnlich Städte des Aders und der Faulnis; aber ein Grab würde eine Stätte der Blüte und des Segens sein für die Jahrhunderte und für das ganze Menschengeschlecht. Das ist das Grab des Ultramontanismus. (Beifall.) Er soll nicht umschleichen die katholische Kirche, aber wir dürfen nicht ruhen und rasten, bis auf einen Grabstein geschrieben werden kann: „Hier ruht Ultramontanismus.“ (Stürmisches, langanhaltendes Beifall.)

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

**Trient, 30. Sept.** Bei dem Antifreimaurerkongress verließ Domprediger Steigenberger-Augsburg die Freimaurerei mit einer Epidemie und fand als Ursache für die Verbreitung dieses gefährlichen Bacillus die Toleranz in religiösen Fragen. Bei der Erörterung der Frage betreffend Miß Vaughan wollte Abbé Besonic die Existenz der Miß Vaughan und die Glaubwürdigkeit ihrer Enthüllungen beweisen. Ein deutscher Geistlicher verlangte Dokumente dafür und für die Thatsächlichkeit der Behauptung der Miß. Leo Tagli erklärte, solche Dokumente könnten nicht geliefert werden, aus Mangel an der Sicherheit Miß Vaughan. Schließlich wurde die Prüfung der Frage einem besonderen Komitee überwiesen. Tags zuvor verkehrte in der Section Dr. Krausfeld, der Vertreter des Kölner Erzbischofs, daß es sich bei den Enthüllungen der Miß um einen großartigen Betrug handle. Die Miß Vaughan existiere überhaupt nicht. Er wurde von Enttäuschten seitens der Italiener und Franzosen wiederholt unterbrochen. Der Kongress beschloß, die Antifreimaurerbewegung unter den Schutz des allerheiligsten Herzens Jesu zu stellen.

### Einweihung der Stuttgarter Umgehungsbahn.

Stuttgart, 30. Sept.  
Auf Einladung der L. Generaldirektion der Eisenbahnen ging heute Vormittag 10 Uhr ein Sonderzug mit etwa 130 Herren,

darunter die Prinzen von Weimar und von Schaumburg-Lippe, die Minister v. Mittnacht, v. Sarwey, v. Riede und v. Fischer, der kommandierende General v. Lindquist, die Mitglieder des Geh. Rats und des ständ. Ausschusses, Präsident v. Wälz u. s. w. nach Untertürkheim ab, von wo aus die Fahrt zur Einweihung der Umgehungsbahn Untertürkheim-Münster-Kornau stattfand um 11 Uhr von statten ging. Se. Maj. der König war kurz nach 10 Uhr per Wagen in Untertürkheim eingetroffen, wo ihm ein taufendköpfiges Publikum mit hellen Jubelrufen empfing. Vor dem Bahnhof richtete Schultheiß Fischer eine Ansprache an den König, die mit einem Hoch auf den Landesherren schloß. Der König unterhielt sich darauf mit verschiedenen Herren von Untertürkheim und schritt die Front des kriegs- und Veteranenvereins ab. In der neuen Bahnhofshalle angelangt, begrüßte der König die dort seiner harennde Festversammlung aufs herzlichste und der Ministerpräsident hielt alsdann eine längere Ansprache, aus welcher wir folgendes hervorheben: Das Hauptprojekt, für welches 8 1/2 Millionen Mark nötig waren, ist eine Entlastungsbahn von Untertürkheim nach Kornau, 11 1/2 km lang, zweispurig im Unter-, einpurig im Oberbau. Der Rangierbahnhof Untertürkheim ist über 2 km, der Kornauwehner 1 1/2 km lang. Außer und neben der Umgehungsbahn wurden weiter hergestellt: Eine Verbindung der Hauptbahn mit der Remsbahn und der Garbahn. Der König Wilhelms Viadukt, mit welchem die Bahn das Neckartal übersteigt, ist mit einer Länge von 675 m und einer Höhe von 34 m die größte Brücke in Württemberg und eine der größten in Deutschland. Die Baukosten betragen 1400 000 Mark. In 2 1/2 Jahren wurde das ganze Werk, wofür die Ständeversammlung über 11 Millionen Mark erigiert hat, vollendet. Zum Schluß seiner Rede brachte der Minister ein Hoch auf den König aus, der darauf erwiderte: Er freue sich der Eröffnung anwohnen zu können und wünsche, daß die Bahn sich als nützlich Mitglied in unserem Verkehrsleben erweise. Hierauf wurde der bereitwillige Zug bestiegen und die Fahrt begonnen. Der König stieg während derselben mit seiner Begleitung an den beiden Viadukten, dem König Wilhelms Viadukt und der über das Feuerbachthal führenden Brücke, sowie dem Tunnel bei Münster zu eingehender Besichtigung aus, außerdem in Münster und Kornauwehnen, wo sich die Ortsgemeinden und Schultheißen mit den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien zur Begrüßung des Monarchen eingefunden hatten. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Endpunkt der Umgehungsbahn wurde die Rückfahrt angetreten und von den Teilnehmern in der neuen Bahnhofshalle in Untertürkheim ein Fröhlichstimmiges Willkommen, an dem auch S. M. der König mit Gefolge teilnahm. Um 1 Uhr 53 Min. fuhr der Sonderzug von Untertürkheim nach Stuttgart zurück. Morgen, als am 1. Oktober, wird die Umgehungsbahn dem öffentlichen Betrieb übergeben.

## Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 1. Okt.** Der ultramontane „Lahrer Anzeiger“ bringt die Nachricht, daß Lahr Garnisonsstadt wird, mit einem kleinen Bild, das einen Fiedelhaubenbedienten Grenadier darstellt, der eine Wähle bewacht. Das ist eine erfreuliche Erscheinung, wenn man sich erinnert, wie in der Centralpresse vor 30 Jahren noch die „herzigen kleinen Franzosen“, welche die Fiedelhauben gehörig klopfen würden, ihre Rolle spielten. Vielleicht erleben wir es nun auch noch, daß das reichsfreundlich gewordene Centrum seine bisherige Anschauung über die Militärvorlage von 1893 forciert, umjöhre, da es Herr Wacker nach oben hin als die einzige Partei empfohlen hat, auf die Verlaß und mit der etwas zu machen ist.

**Von der Kinzig, 29. Sept.** Der Großh. Hoflieferant und Drechslermeister Andreas Lutz-Haslach im Kinzigtal wurde bei der Biennennützlichen Ausstellung in Mosbach für Honigklebermaschinen, alternativen System, allein mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Da die Konkurrenz in Schleudermaschinen eine sehr große war, so ist diese Auszeichnung für Herrn Lutz ein bedeutender Sieg. Außerdem erhielt noch Herr B. Kietzsch-Wiberal für Rumpfenpressen einen ersten Preis.

**S Neckargemünd, 30. Sept.** Die Verbindungsanlagen des Werner'schen Kunstmilchlebensmittels mit der Eisenbahn, an denen ein halbes Jahr lang mit Aufbietung bedeutender Arbeitskräfte gearbeitet worden, sind nunmehr fertig gestellt. Das für eine solche Bahnverbindung höchst ungenügende Terrain setzte dem Werke große technische Schwierigkeiten entgegen, die nur mit Aufbietung bedächtigster Kräfte und bedeutender Mittel überwunden werden konnten. Beim Anblick des umfangreichen Wähllebensmittels in Verbindung mit dem nunmehr hinzugekommenen Bahnanschluß wird jedermann zu der Ueberzeugung kommen, daß hier eine kräftige Hand das gewaltige Unternehmen leitete und es auf der Höhe der heutigen Zeitverhältnisse zu halten verstand. Der Besitzer, Herr Josef Werner, hatte anlässlich der Betriebsöffnung des Bahnanschlusses am verflochtenen Sonntag Nachmittag in seinem neu erbauten Getreidemagazin ein Festbankett veranstaltet, an welchem sämtliche Familienmitglieder, die Arbeiter des hiesigen und Neckarheimer Establishments, sowie alle diejenigen Arbeitgeber und Arbeiter teilnahmen, welche bei Erstellung der Bahnanschlußanlagen beteiligt waren. Auch der Gemeinderat von Neckargemünd hatte der Einladung Folge geleistet. In herzlichen Worten wurde des hochbetagten, noch in voller Geistes- und körperliche anwendenden Seniors der Firma, Herrn Peter Werner, gedacht, der den Grundstein zu dem bedeutenden Geschäft gelegt und solches von kleinen Anfängen in die Höhe gebracht habe, und des schönen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter Erwähnung gethan, wie es von jeher im Geschäfte bestanden.

## Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 1. Oktbr.**  
— Die **Sadener in Alexandria** haben, wie uns von dort geschrieben wird, an S. R. H. den Großherzog eine Glückwunschadresse gerichtet, die am 9. September durch Minister v. Brauer (dem früheren Generalkonsul in Egypten) Sr. R. Hoheit überreicht und von demselben in äußerst herzlichem Tone im Auftrag des Großherzogs erwidert worden ist.  
— Das **neue Amtsgefängnis**, ein Werk unseres Oberbaudirektors Durm, wird wohl noch im Laufe dieses Jahres fertig gestellt. In demselben können alsdann circa 150 Straßgefängene untergebracht werden. Das beim Amtsgericht befindliche Gefängnis dürfte fortan nur noch für Untersuchungsgefängene dienen.  
— Die **Verlegung des „Offenburger Volksfreund“ nach Karlsruhe** soll, wie Herr Ged in seinem Blatte erklärt, auf der Durlacher Konferenz von ihm selbst angeregt worden sein. Nach seinen weiteren Erklärungen wäre der Gewinn, den der „Volks-

freund“ abwirft, gar nicht bedeutend. Ja, Herr Ged will sogar noch Opfer für seine Parteipresse gebracht haben. Dann darf man ja dem Verleger des „Volksfreund“ gratulieren, daß er das unvermeidliche Geschäft überhaupt los werden soll.

Der **Verein für vereinfachte Stenographie** hielt gestern Abend im Landtsnecht einen Vortragsabend ab, welche äußerst zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Heimbucher, richtete einige Begrüßungsworte an die Erschienenen und erteilte Herrn Lehramtspraktikanten G. Müller das Wort. Derselbe bot in seinen Ausführungen ein kurzes aber durchaus umfassendes Bild des Aufstiegs und der Verbreitung der Stenographie und streifte in kurzer Kritik die Hauptsysteme. Er wies dabei vor allem darauf hin, daß die Stenographie heutzutage nicht nur mehr für den parlamentarischen Gebrauch da sei, sondern in weit höherem Maße für den Gebrauch im gewerblichen Leben. Reger Beifall lohnte am Schluß den Redner für den interessanten, meist aus persönlichen Erfahrungen geschöpften Vortrag. In die darauf circulierte Liste zeichneten sich 18 Herren als Teilnehmer an dem vom Verein veranstalteten Kurs ein, welcher gleich durch Herrn Lehramtspraktikanten Dörner eröffnet wurde. Der junge Verein hat gezeigt, daß er auf fester Grundlage steht und daß die von ihm vertretene Sache allmählich immer weiter in das Publikum dringt. Nächsten Dienstag findet im gleichen Lokal eine Monatsversammlung statt, und zwar im Beisein des Herrn Pfarrer Frey, 1. Vorsitzender des süddeutschen Verbandes für vereinfachte Stenographie, welcher sich auf einer Inspektionsreise befindet. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich Herr Pfarrer Frey erfreut, wird die Veranstaltung einen schönen und animierten Verlauf nehmen.

**Kleine Chronik.** In der Marienfrage wurden am 26. d. Mts. einem Wagenwärter a. D. aus unverschlossener Wohnung eine Bettdecke, ein Tuchzeug und eine Wanduhr im Gesamtwerte von 77 M. entwendet. — Mitte Juli d. Js. wurde einer in der östlichen Kaiserstraße wohnenden Kellnerin aus Döschelbach aus unverschlossener Zimmer ein Portemonnaie mit 10 M. entwendet. Inzwischen wurde ein Dienstmagd aus Hagsfeld, welche damals im gleichen Hause bedienstet war, als Täterin ermittelt. — Eine nunmehr verheiratete Fabrikarbeiterin aus Florenz hat bei einer Familie in der Kriegerstraße Kaufdienste versehen und am 20. August d. Js. von einem Logisherrn der Familie einen Anzug erhalten, um denselben zum Reinigen zu einem Färber zu tragen, was sie auch besorgt hat. Inzwischen wurde dieselbe ihres Dienstes entlassen, ging aber ohne Auftrag nach ihrer Entlassung zu dem betreffenden Färber, verschaffte sich, unter der falschen Vorpiegelung, sei sei von dem Eigentümer geschickt, den Anzug und verarbeitete denselben für 8 M. auf dem städt. Leibhause. — In der Zeit vom 7.—14. d. Mts. hat ein Milchführer aus Kenzingen seinem im Zirkel wohnenden Prinzipal verschiedene Kundengelder im Betrage von 36 M. unterschlagen und für sich verwendet, weshalb derselbe sofort seines Dienstes entlassen wurde. Der Entlassene betritt den hohen Betrag und gab nur 8 bis 10 M. zu. — Ein in der Durlacherstraße wohnender Strohhandwerker gab am 25. d. Mts. an seinem Lagerplatz beim Güterbahnhof einem Buchsen 2 Centner Aufschoben, der dieselben mit einem Karren in ein Haus der kleinen Spitalstraße verbrachte und dafür den erhaltenden Betrag von 2 M. 80 Pf. zurückbringen sollte. Der Buchse besorgte zwar den Auftrag und verbrachte den Karren wieder an den Lagerplatz zurück, machte sich aber mit den 2 M. 80 Pf. flüchtig.

## Personaleränderungen

Im Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Veretzt wurden: Heinrich Stroch, Aktuar beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Siedach. Adnan W. Bedeffer, Aktuar beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Wehrheim. Kaver B. Weittel, Aktuar beim Amtsgericht Durlach zum Amtsgericht Karlsruhe. Emil Bercher, Aktuar beim Amtsgericht Konstanz zum Amtsgericht Kenzingen. Wilhelm Burghen, Aktuar beim Amtsgericht Heidelberg zum Amtsgericht Wiesloch.

Angewiesen wurden: Emil Schwörer, Aktuar, dem Amtsgericht Durlach. Adolf Stephan, Aktuar, dem Amtsgericht Mannheim. Franz Deger, Aktuar, dem Staatsanwaltschaft Mannheim. Ferdinand Baur, Aktuar, dem Amtsgericht Waldshut. Friedrich Seiler, Aktuar, dem Landgericht Offenburg. Gustav Kippel, Aktuar, dem Amtsgericht Heidelberg.

Stamtmäßig angestellt wurde: Heinrich Kreuzwieser, Aktuar beim Amtsgericht Wiesloch und zum Amtsgericht Bretten veretzt.

Verliehen wurde: Eouard Georg Krumm, Gerichtsschreibergehilfe beim Amtsgericht Gengenbach der Charakter als Amtsgerichtsregistrar.

## Handel und Verkehr.

**Karlsruhe, 1. Okt.** (Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Stuhl zu 50—54, Rindfleisch 54—56, Schweinefleisch 66—68, Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60—64, Marktpreise in der Woche vom 28. Sept. bis 1. Okt. 1) Wirtualien: Fleisch, 500 Gr. Schen 68, Rind 64, Hammel 64—68, Schweinefleisch 68, geräuchert 80, Kalb 72. — Brot: 450 Gr. weißes 15, 1000 Gramm schwarzes 38, Weiß 500 Gr. weißes 18, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 13, Bohnen 18, Linsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Weizen 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.70—3.00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, Schweinefleisch 0.75, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. schmalz 0.75.

**Frankfurt a. M., 1. Okt.** (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min.) Kreditaktien 81 1/2, Staatsbahn 81 1/2, Lombarden 89—, Aegypt. 104, 27.10, Aegypten 104—, Ungarn 103.60, Distonto-Romm. 2105.0, Gatt. hardattien 164—, Opro, Mexikaner ult. 92.30, Aegypten ult. 25.10, Banque Ottomane 107—, Türkenlose 31.50, Italiener 57.00, Tendenz: ziemlich fest.  
**Frankfurt a. M., 1. Okt.** (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam 168.32, London 203.67, Paris 809.66, Wien 169.90, Italien 75.40, Privatdiskonto 3/8, Napoleon 16—19 1/2, Aegypt. Deutsche Reichsanleihe 104.20, Aegypt. Deutsche Reichsanl. 98.50, Aegypt. Reichsanl. 104.03, Aegypt. Baden in Gulden 103.10, Aegypt. Baden in Mark 103.25, 3/8 proz. do. 103.50, Aegypt. do. 1896 93.20, Aegypt. Monopolgriechen 33.10, Aegypt. Italiener 87.80, Aegypt. Goldrente 104.40, Aegypt. Silberrente 66.40, Aegypt. Lose von 1860 127.50, 4/8 proz. Portugal 40.25 et., Neue Aegypt. Anleihen 66.00, Aegypt. Serben 62.50, Spanien 63.10, Türkenlose 31.50, Aegypt. Türken A. —, Aegypt. Ungarn 103.55, Ungar. Kronenrente 96.50, Aegypt. Argentinier 64—, Aegypt. Chinesen von 1893 130.50, Aegypt. Mexikaner 92.40, Aegypt. Mexikaner 83.10, Aegypt. Mexikaner 200.0, Berliner Handelsgesellschaft 153.50, Darmstädter Bank 153.50, Deutsche Bank 190.50, Dresdener Bank 159.50, Badische Bank 114.50, Österreichische Kreditbank alle 135.75, do. neue 134.15, Rhein Hypothekbank alle 172.95, do. neue 169.25, Pfälz. Hypothekbank 162.15, Oester. Banker 212—, Wiener Bankverein 225 1/2, Ottomanebank 107.40, Aegypt. Aegypt. 118.40, Cöln 243 1/2, Schwed. Central 136.10, Schwed. Nordost 135—, Schwed. Union 87—, Jura-Simpson 102.30, Bismarck 93.40, Meridional 120—, Bad. Zuckerfabrik 62.50, Sanyer 171.50, Nordd. Lloyd 111—, Hamb. America 132.35, Maschinenfabrik Griesner 287—, Karlsruher Maschinenfabrik 176—, (Nachbörse) Kreditaktien 81 1/2, Dist.-Romm. 210.70, Staatsbahn 81 1/2, Lomb. 89—, Tendenz: fest.  
**Berlin, 1. Okt.** (Anfangskurse) Kreditaktien 231.40, Dist.-Romm. 210.60, Staatsbahn 136.40, Lombarden 43.70, Russennoten 217—, Laurahütte 160.80, Harpener 171.20, Dortmund 44.20.  
**Berlin, 1. Okt.** (Schlußkurse) Kreditaktien 232.20, Distonto Komm. 210.70, Dresdener Bank 159.50, Nationalbank f. Deutschl. 141.00, Bochumer 164.50, Gelsen. Bergwerk 176.10, Laurahütte 161.20, Harpener





